

o.Prof.Dr.-Ing.habil.,Dr.-Ing.E.h.,
Dr.d.techn.Wiss.

MAX KNEISSL ZUM GEDÄCHTNIS

Am 15. September 1973 verschied nach langer schwerer Krankheit Herr Prof.Dr.mult. Max Kneissl, Ordinarius für Geodäsie, Direktor des Geodätischen Instituts der Technischen Universität München, Direktor des Deutschen Geodätischen Forschungsinstitutes, o. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Altrector der TU München, Ständiger Sekretär der Deutschen Geodätischen Kommission und der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung, Träger des Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Verdienstordens sowie der Helmert-Denk Münze in Gold.

Als weithin anerkannter Wissenschaftler und akademischer Lehrer, in vielen fachlich-geodätischen Institutionen des In- und Auslandes verantwortlich tätig, hat Max Kneissl die deutsche Geodäsie nach dem Zweiten Weltkrieg richtungweisend mitgestaltet.- Die zahlreichen, ihm zuteilgewordenen Ehrungen und Auszeichnungen bezeugen den Dank und die Anerkennung der Fachwelt.- Die Deutsche Geodätische Kommission würdigte sein Lebenswerk mit einem Sonderheft+ "Zum 65. Geburtstag von Max Kneissl", verfaßt von Prof.Dr.Dr. Helmut Wolf/Bonn, mit Lebenslauf und Schriftenverzeichnis.

Besondere Verdienste hat sich Max Kneissl um die Wiederbelebung der geodätischen Forschung in der Bundesrepublik in den Jahren nach 1950 erworben: Mit auf seine Anregung entstand 1950 die Deutsche Geodätische Kommission und 1951 wurde auf seine Initiative hin das Deutsche Geodätische Forschungsinstitut eingerichtet.- Aber auch das amtliche Deutsche Vermessungswesen verdankt ihm eine Reihe von Anregungen und Impulsen: So hatte er schon 1949, ausgehend vom föderalistischen Aufbau des deutschen Vermessungswesens, den Gedanken eines Arbeitskreises der Vermessungsverwaltungen der Länder entwickelt.

Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten war die Triangulation I. Ordnung als dem tragenden Rahmen aller Vermessungswerke. Zahlreiche Arbeiten hierzu befassen sich mit Orientierungs- und Maßstabkontrollen, speziellen Problemen der Ausgleichung sowie der Genauigkeitssteigerung der Beobachtung.- Aus diesem Arbeitsgebiet entwickelte sich in der Folge eine seiner Lebensaufgaben, die Schaffung einer europäischen Triangulation, die nach mehr als 15 Jahren intensiver Arbeit der von ihm geleiteten Kommission für die europäischen Triangulationsnetze kurz vor dem Abschluß steht. Im Hinblick auf diese Zielsetzung förderte er auch die Schaffung eines europäischen Satellitenbeobachtungsnetzes und dessen Verbindung mit dem Satelliten-Weltnetz.- Aber auch in vielen anderen Bereichen der Forschung hat Max Kneissl erfolgreich gearbeitet. Besonders hervorzuheben sind die Bestimmung von Schollen- und Krustenbewegungen aus wiederholten Nivellementsbeobachtungen, der Einsatz der Photogrammetrie bei der Herstellung großmaßstäblicher Karten, die Untersuchung der Leistungsfähigkeit verschiedener geodätischer Instrumente und nicht zuletzt der Einsatz geodätischer Präzisionsmessungen bei der Lösung spezieller bautechnischer Probleme.- Als einer der Höhepunkte seines Schaffens ist die Neuherausgabe von Jordan-Eggert's "Handbuch der Vermessungskunde" zu erwähnen, das mit seiner umfassenden Thematik derzeit als Standardwerk der Geodäsie einmalig ist; selbst bearbeitet hat er die Bände II (Feld- und Landmessung, Absteckungsarbeiten), III (Höhenmessung und Tachymetrie) und IV (Mathematische Geodäsie).

Über seine Forschungstätigkeit hinaus hat er sich in vielfältiger Weise auch um die Fortbildung des Berufsstandes verdient gemacht. Besonders erwähnt seien die 1953 neubelebten "Streckenmeßkurse" an der TH München.

Die Geodäsie hat mit Max Kneissl einen ihrer bedeutendsten Repräsentanten und zugleich einen unermüdetlichen Vorkämpfer für die "geodätische Integration Europas" verloren. Wir wollen ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

R. Sigl

+ Helmut Wolf, zum 65. Geburtstag von Max Kneissl, Veröffentlichung der DGK bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Reihe E, Heft 15, München 1972

PERSONALIA

Ernennungen

1. Zum ordentlichen Professor:

- für Sportwissenschaft (Psychologie) der Oberassistent beim Institut f. Ergonomie Priv.-Doz. Dr.Günther B ä u m l e r ;
- für Entwerfen von Bauten den freien Architekten Dipl.-Ing. Bernhard W i n k l e r ;

2. Zum apl. Professor:

- der Priv.-Doz. in der Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau Dr. Otto K i r c h m e i e r ;
- der Priv.-Doz. in der Fakultät für Medizin Dr. Gerhard P f o h l ; gleichzeitig wurde die Amtsbezeichnung in Abteilungsvorsteher und Professor geändert.
- der Priv.-Doz. in der Fakultät für Bauwesen Dr. Manfred S c h n e i d e r ;

3. Zum Universitätsdozenten:

- der Oberassistent am Organisch-chemischen Laboratorium Dr.rer.nat. Joachim F i r l ;

4. Zum Akademischen Oberrat:

- der Akademische Rat bei der Bayerischen Hauptversuchsanstalt für Landwirtschaft Weihenstephan Dr.agr.Karl T e i c h e r ;

Einem Ruf nach auswärts folgten:

- der Wissenschaftliche Rat am Institut für Angewandte Mathematik Dr. Hans-Jörg W a c k e r auf einen Lehrstuhl an der Hochschule Linz;
- der Priv.-Doz. in der Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik Dr. Herbert W e i ß auf den Lehrstuhl für Werkstoffwissenschaften V (Werkstoffe der Elektrotechnik) an der Universität Erlangen-Nürnberg; seine Lehrbefugnis an der TUM ist damit erloschen.

Einen Ruf erhalten haben

- der Wissenschaftliche Rat Dr. Edgar N e u b u r g e r auf den Lehrstuhl für Höhere Mathematik an der Hochschule der Bundeswehr in München;

Todesfälle

Am 15. Sept. 1973 verstarb im Alter von 66 Jahren der o.Prof. für Geodäsie, Altrector Prof.Dr.-Ing. habil., Dr.-Ing. E.h., Dr.d.techn.Wissensch. Max K n e i s s l.

Am 28.Okt. 1973 verstarb im Alter von 61 Jahren der o.Prof. für Mineralölschemie Dr.-Ing. habil. Günter S p e n g l e r .